



Ganz nah an den Bronzen: Fritz Märtsch (r.), im Beisein von Karsten Schlegel, hat rund zehn Jahre die Glocken per Hand geläutet.



Mittels Zeitschaltuhr sowie dieser Fernbedienung können die beiden Glocken zum Klingen gebracht werden.

FOTOS (5): TORSTEN BIEL

Glockenton auf Knopfdruck

SPENDEN In der Tröbsdorfer Kirche sorgt nunmehr ein elektronisches Geläut dafür, dass die Bronzen im Ort und darüber hinaus zu hören sind. Viele trugen dazu bei.

VON CONSTANCE MATTHES

TRÖBSDORF - Fritz Märtsch steht nahe der Kirche in Tröbsdorf. In seiner Hand hält er eine kleine dunkle Fernbedienung. Kurz nachdem er auf einen Knopf gedrückt hat, erschallen die Glocken des Gotteshauses. Rund zehn Jahre lang stieg der 79-Jährige die Stufen hinauf, um die Bronzen per Hand zu läuten. Seit November erledigt nun moderne Elektrizität mittels Zeitschaltuhr oder Fernbedienung seine ehrenamtliche Arbeit. Auf die Frage, ob er den regelmäßigen Gang zur Kirche denn nun vermisst, schüttelt er den Kopf und lächelt. „Nicht unbedingt“, sagt der Tröbsdorfer.

Viel Unterstützung erfahren

Bereits 2019 sei die Idee für ein elektrisches Glockengeläut entstanden, blickt Karsten Schlegel zurück. Er hatte sich für die Initiative den Hut aufgesetzt, die Zeit, Geld und Geduld benötigte. „Da steht schon eine gewisse Organisation dahinter“, sagt der Tröbsdorfer. Doch viele standen auch hinter dem Projekt. Die Liste derer, die daran beteiligt waren und denen gedankt wird, ist lang. Beistand gaben der Gemeindekirchenrat Kirchscheidungen und das Kreiskirchenamt. Grünes Licht kam auch von Christopher Schulz, dem Glockensachverständigen der Landeskirche - allerdings mit einer besonderen Bedingung. „Wir sollten leichtere Klöppel einbauen lassen“, erklärt Schlegel. Dann ging es ans Klappen-Putzen. Mit einer Postwurfsendung wurde eine Straßensammlung angekündigt.

Rund 5.000 Euro kamen durch Spenden zusammen. Geld, das Privatpersonen, Firmen und Institutionen gaben. Die Landeskirche legte auch noch einmal 1.000 Euro dazu. Die Stadt Laucha beteiligte sich mit Material. Die Firma von Christian Beck aus Källeda (Landkreis Sömmerda) konnte ihre Arbeit aufnehmen. Am 19. November läuteten erstmals die beiden Glocken der Tröbsdorfer Kirche mit Hilfe der eingebauten



Reinhard Apel schaut in der Kirche Tröbsdorf zur Glocke. Seit November wird das Geläut im Gotteshaus elektronisch gesteuert.

FOTOS (5): TORSTEN BIEL

Madonna heute im Archiv der Neuenburg

Ursprünglich gab es in der Kirche Tröbsdorf drei Glocken. Die größte stammt laut einer eingegossenen Inschrift aus dem Jahr 1454. Die zweite kleinere wird von Experten auf dasselbe Alter geschätzt. Im Zweiten Weltkrieg konnte die große Glocke vor dem Einschmelzen bewahrt und aus Hamburg, wo sie zuvor hingebraht worden war, in Empfang genommen und zurückgebracht werden. Die dritte Bronze wurde bereits im Ersten Weltkrieg eingeschmolzen.

Ein besonderes Stück ist die Tröbsdorfer Madonna, eine Figur aus Lindenholz, zwischen 1400 und 1420 entstanden. Ihren Platz hat sie heute im Archiv von Schloss Neuenburg. Nach ihrer Restaurierung war sie in die Kirche Kirchscheidungen gebracht worden, wo sie am 21. November 1981 gestohlen wurde. Die Polizei konnte die Tat aufklären. Ein Bild im Altarraum erinnert an sie. Die Kirche kann besucht werden (Schlüssel ist im Gasthof abzuholen).

Technik. Die große Einweihungsfeier musste indes ausfallen. Coronabedingt kam nur ein kleiner Kreis und außerhalb des Gotteshauses Ende November zusammen. Tröbsdorf ist damit die erste Kirche im Kirchspiel Kirchscheidungen, in der fortan auf die Handarbeit eines ehrenamtlichen Läuters verzichtet wird. Und die

„Wir werden noch eine Läuteordnung erarbeiten.“

Karsten Schlegel
Mitorganisator

beiden historischen Bronzen aus dem 15. Jahrhundert, die viele Geschichten (siehe auch Beitrag „Madonna...“) erzählen können, sind sehr oft zu hören. Nicht nur zu Andachten und Gottesdiensten, christlichen Feiertagen sowie Todesfällen. Punkt 18 Uhr wird am Sonntagabend das Wochenende, zu Silvester das neue Jahr eingeläutet. Während der Pandemie erklingen die Glocken sonntags um 10 Uhr anlässlich des sogenannten Corona-Läutens zur Erinnerung an Verstorbene und als Zeichen der Solidarität. „Wir werden noch eine Läuteordnung erarbeiten“, sagt Karsten Schlegel.

Vor dem Abriss gerettet

Die jüngste Aktion zeigt einmal mehr, dass die Kirche in dem 148-Seelen-Ort im Unstruttal ihren festen Platz hat, obwohl nur noch wenige Einwohner der Kirchengemeinde angehören und Gottesdienste besuchen. In den 1980er-Jahren stand der Kapellenbau als spätgotischer Zeit wegen seines maroden Zustands nahezu vor dem Abriss. Mit der Initiative „Die Kirche bleibt im Dorf“, angegert durch die damalige Kirchenälteste Margarete Richter, begann 1988 jedoch der Wiederaufbau. 1992 fand die Einweihung statt.



Klein, aber fein: Blick von der Empore des gut erhaltenen Tröbsdorfer Gotteshauses in den Altarraum.



Durch die in den 1980er-Jahren beginnende Initiative der Dorfgemeinschaft konnte die Kirche „Unser lieben Frauen“ vor Verfall und Abriss bewahrt werden.